

**Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat****Motion Manuel C. Widmer (GFL)/Philip Kohli (BDP)/Bernhard Eicher (FDP)/Stéphanie Penher (GB)/Simon Glauser (SVP): Gemeinsam für den Fussball und das Volksfest, das er sein sollte!; Fristverlängerung**

Am 3. Juli 2014 hat der Stadtrat folgende Motion im Sinne einer Richtlinie erheblich erklärt und am 10. November 2016 einer 1. Fristverlängerung zugestimmt:

Der Schweizerische Fussballverband SFV hat die Bodenhaftung verloren. Das war spätestens an der Pressekonferenz des SFV zum Cup-Final 2014 in Bern vom 1. Mai 2014 zu bemerken. Als Vertreter des SFV haben Herr Miescher und Herr Gillieron nicht mal an den leeren Rängen im Wankdorf am Cupfinal gemerkt, dass etwas mit diesem Anlass nicht mehr stimmt. Statt nun mit der Stadt Bern und anderen (vielleicht in Zukunft) beteiligten Akteuren gemeinsame Positionen für die Zukunft zu suchen, wird versucht, Verantwortung abzuschieben und mit an Erpressung grenzenden Drohungen (Cupfinale vs. Länderspiele) die Stadt Bern dazu zu bringen, dass sich der „SFV wieder willkommen fühlt.“

Der SFV scheint nicht zu merken, dass selbst Leute, die ihm bis jetzt die Stange gehalten haben die Aussagen vom 1. Mai und das Verhalten im Nachgang zum Cupfinal nicht mehr goutieren. Auch wenn man mit dem SFV einig sein kann, dass nicht der Fussballverband oder die Vereine direkt, sondern die gewalttätigen Chaoten für die Schäden während es FCZ-Fanwalks verantwortlich sind: es ist auch Sache der Verantwortlichen, mit den Austragungsorten gemeinsam eine Doktrin zu finden und dafür auch hinzustehen. Und das, bevor noch mehr Frauen, Männer und Familien den Fussball als Sport- und Freizeitvergnügen wegen der andauernden Exzesse den Rücken drehen.

Dabei ist nicht (nur) Repression gegen die ventildefizitären Gewalttäter und Chaoten, welche die Fussballveranstaltungen für ihre „Zwecke“ missbrauchen, angezeigt. Vielmehr müsste der SFV die Zivilcourage der Fans stärken, positive Fankultur aktiv unterstützen und Gewalt und Missbrauch von Sport- und Fanveranstaltungen konsequent verurteilen und abstrafen.

Stattdessen redet der SFV über das „Willkommen sein“. So wie der SFV nach dem Cupfinal 10 Tage lang einfach geschwiegen hat und die Stadt mit den Auswirkungen des FCZ-Fanwalks alleine gelassen hat, offenbar garniert mit der unterschweligen Andeutung, es gäbe nur noch Länderspiele, wo auch Cupfinals ausgetragen würden, kann von „Willkommen sein“ wirklich keine Rede sein.

Der SFV kann sich seine Haltung nur leisten, weil andere Städte „Interesse am Cupfinal“ signalisiert haben – mit Sicherheit bis zum ersten Spiel, das (ausserhalb des Stadions) so ausartet, wie der Cupfinal 2014. Es wäre der Sache also dienlicher, wenn diese Städte (Basel, Genf, Zürich, St. Gallen, Luzern, ...) eine gemeinsame Haltung gegenüber und mit dem SFV entwickeln würden – so dass dessen abstreifen von Verantwortung und die Druckversuche mit den Länderspielen nicht mehr greifen.

Der Gemeinderat wird aufgefordert, mit jenen Schweizer Städten, welche als alternative Austragsorte für einen Fussball-Cupfinal in Frage kommen (Basel, Zürich, Genf, St. Gallen, Luzern und evtl. weitere) das Gespräch (evtl. im Rahmen des Städteverbands) zu suchen. Ziel soll es sein, eine gemeinsame Haltung gegenüber dem Schweizerischen Fussballverband SFV zu finden und ihm gegenüber zu vertreten, was die Verantwortung des SFV im öffentlichen Raum und die Vergabepraxis von Cupfinals und Länderspielen angeht. Zudem soll eine gemeinsame partnerschaftliche Diskussionsbasis in gegenseitigem Verständnis und Respekt etabliert werden, die von allen Städten gegenüber dem SFV vertreten wird.

Bern, 08. Mai 2014

*Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer, Philip Kohli, Bernhard Eicher, Stéphanie Penher, Simon Glauser*

*Mitunterzeichnende: Mario Imhof, Christoph Zimmerli, Alexander Feuz, Dannie Jost, Jacqueline Gafner Wasem, Dolores Dana, Roland Jakob, Kurt Rügsegger, Erich Hess, Nathalie D'Addezio, Hans Ulrich Gränicher, Manfred Blaser, Kurt Hirsbrunner, Hans Kupferschmid, Martin Schneider, Michael Daphinoff, Martin Mäder, Isabelle Heer, Leena Schmitter, Seraina Patzen, Sabine Baumgartner, Christine Michel, Cristina Anliker-Mansour, Mess Barry, Franziska Grossenbacher*

### **Bericht des Gemeinderats**

Mit Vortrag vom 22. Juni 2016 berichtete der Gemeinderat dem Stadtrat über die Entwicklungen betreffend die Umsetzung der Richtlinienmotion und stellte das Gesuch für eine Fristverlängerung. Diesem stimmte der Stadtrat mit Beschluss vom 10. November 2016 zu (Fristerstreckung bis 30. Juni 2017).

Die Stadt Bern steht im Zusammenhang mit der Austragung des Cupfinals nach wie vor im Dialog mit den Städten Zürich, Basel und Genf. Dabei hat sich gezeigt, dass die Ausgangslage sowie die Rahmenbedingungen in den einzelnen Städten sehr unterschiedlich sind, so dass noch keine Einigung in Bezug auf eine mögliche Vereinbarung erzielt werden konnte. Die Städte haben sich nun darauf geeinigt, dass die Erfahrungen aus dem Cupfinal vom 25. Mai 2017 in Genf abgewartet werden sollen. Danach haben sämtliche vier Städte seit 2014 den Cupfinal einmal ausgerichtet und können in den Gesprächen ihre Erfahrungen einbringen. Aufgrund dieser Tatsache und dem Umstand, dass erst Ende des 4. Quartals 2017 ein gemeinsamer Sitzungstermin gefunden werden konnte, wird dem Stadtrat eine weitere Fristverlängerung für den abschliessenden Begründungsbericht beantragt.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Keine.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat eine Fristverlängerung für den Begründungsbericht bis Ende April 2018.

Bern, 24. Mai 2017

Der Gemeinderat